



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

N^o 32.

Welzheim. Sonntag den 24. Februar.

1884.

Deutschland.

Stuttgart, 22. Febr. Gestern fand bei dem komm. Gen. v. Schachtmayer ein Ballfest statt, auf dem vom königl. Hofe nur Frau Herzogin Vera erschienen war. Die Räumlichkeiten waren prachtvoll decorirt. Das Fest dauerte bis gegen 2 Uhr.

— Nachdem nunmehr die Ziehung der Ulmer Münster-Lotterie vorüber ist, wird sich der Absatz der Loose des Württ. Kunstgewerbevereins voraussichtlich lebhafter gestalten, deren Ziehung auf den 31. März festgesetzt ist. Wir können den Ankauf der Kunstgewebeloose um so eher empfehlen, weil damit nicht einer Privatspekulation Vorschub geleistet wird, sondern durch dieselbe lediglich das einheimische Kunstgewerbe eine Förderung erfährt. Denn einerseits bestehen die Gewinne lediglich aus Erzeugnissen unseres Kunstgewerbes und andererseits kommen auch die Ueberschüsse der Lotterie wiederum diesem zu gut. Ganz besonders betonen wir, daß die Gewinne, unbeschadet ihrer sozialrechtlichen und künstlerischen Ausföhrung, diesmal nur Gegenstände für den praktischen Gebrauch umfassen, während früher bei kunstgewerblichen Lotterien größtentheils Luxusgegenstände gewonnen werden konnten, welche der Mittelstand nicht in Gebrauch nehmen konnte und wollte. Der Generalvertrieb der Loose des Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins befindet sich in den Händen des Herrn Oberhard F e y e r in Stuttgart.

— Heute Nacht stürzte der 64jährige verwitwete Wagner und Holzhändler Jakob H e i m von Willkingen (D. A. Urach) im Gasthof zur Kanne, wo er übernachtete, in schlaftrunkenem Zustande 2 Stock hoch in den Hof hinab und erlitt dabei eine sehr starke Verletzung an der rechten Seite des Kopfes.

— In Ludwigsburg wurden 2 von Ulm stechbrieflich verfolgte gefährliche Räuber verhaftet.

— Die Fröhlingsboten mehrten sich. In Winterbach ist gestern der Storch angekommen.

Esslingen, 21. Febr. Der Abbruch des alten Bahnhofgebäudes ist bereits beim Grunde angelangt. Beim Ausbruch desselben kommen mächtige Quadersteine zu Tage und ist regelmäßiges Gemäuer zu beseitigen. Heut zu Tage werden die Grundlagen mit Zement gemacht; wohl ebenso dauerhaft, rascher und billiger; zum Ausbruch allerdings werthlos! Seitdem der neue Bahnhof im Gange ist, tritt die bessere Verbindung der Stadt mit demselben wieder in den Vordergrund; namentlich die Herstellung einer Brücke, vom Kirchplatz am Schelthor vorbei. Die bisherige Verbindung über das St. Agnesbrückchen ist eng und steil, nur für Fußgänger und Handkarren benützlich und sehr ungenügend.

— In Eßlingen wurde der Leichnam eines Mannes im Alter von 25—30 Jahren aus dem Neckar gezogen.

— In Ergenzingen (Nottenburg) kam ein Knecht in Folge Scheuwerdens der Herde unter einen mit Dretern beladenen Wagen, der ihm das Kreuz abdrückte.

Sonau, 15. Febr. Für unsere Gemeinde war der gestrige Tag ein gar festlicher. Der noch ganz rüstige Gemeinderath Ph. Haug feierte mit seiner ebenso rüstigen Frau seine goldene Hochzeit, ersterer noch seinen 77. Geburtstag. Um 11 Uhr fand ein sehr zahlreich besuchter Kirchgang statt.

Altar und Taufstein waren mit blühenden Blumenstöcken geschmückt. Pfarrer Klotz hielt eine ergreifende Predigt. Vor und nach dem Trauakt sang der hiesige Kirchenchor. Nach der Kirche fand ein Festessen im Gasthof zum Lamm statt.

Sttngen, 18. Febr. Der Bauer Lorenz Walz von hier, welcher früher bessere Tage gesehen, seit einiger Zeit aber in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen ist, ersuchte seine Schwiegermutter in Höffingen, ihm ein Darlehen von 1000 M. vorzustrücken. Das Ansuchen wurde jedoch von derselben abschlägig beschieden, obwohl er ihr gedroht hatte, sich zu erschießen. Nun bezahlte Walz noch in verschiedenen Wirthschaften Leonbergs dort gemachte Schulden und erschöpfte sich sodann letzten Freitag in nächster Nähe der Wohnung seiner Schwiegermutter. Der Unglückliche hinterläßt Frau und Kinder.

Reutlinger Alb, 20. Febr. In den letzten Tagen wurde die Papierfabrik Gönningen um 35,000 M. verkauft. Vor zehn Jahren kostete dieselbe ungefähr 80,000 M. Außerdem wurden in dieser Zeit noch 30—40,000 M. in dieselbe verbaut. Der jetzige Käufer, Jansen aus Offenburg, hatte dieselbe schon früher einmal im Besitz.

Oberkettlen, D. A. Gerabronn, 21. Febr. Dieser Tage vergab die hiesige Gemeinde das Sägen, Spalten und Aufsäumen von 17 Raummeter buchener Scheiter und 100 St. buchener Wellen im Abstreich. Die ganze Arbeit wurde für den erstaunlich niederen Lohn von 12 Mark 50 Pfennig übernommen. Es liefert dies einen Beleg dazu, wie sehr die Konkurrenz sich gegenwärtig geltend macht (in der Regel werden hier für diese Arbeit vergütet: 1 Mark 20—30 Pf. für 1 Raummeter Scheiter und 3 Mark 50 Pfennig für 100 Stück Wellen.)

Ulm, 21. Febr. Der große Gewinn von 75,000 M. der Ulmer Münsterbaulotterie fiel dem Kolporteur und Wirthschaftsführer Johannes Koch zur „Neuen Schule“ hier zu. Das gewinnende Loos wurde am Montag Mittag (dem ersten Ziehungstage) bei Eduard Geyer hier, der im Besitze von nur noch 2 Loosen war, um 3 M. 50 Pf. von dem Dienstmädchen des Koch gekauft. Als gestern Nachmittag die Sache bekannt wurde, ließ Koch sofort einen Wagen vier kommen, das er gratis ausshenkte, und daß es dann an Gästen bis in die späte Nacht nicht fehlte, die wegen Mangels an Raum in den Wirthschaftslokalitäten im Hausgang und auf der Straße sich mit dem glücklichen Gewinner freuten, läßt sich denken. Der zweite Gewinn, 30,000 M. fiel dem Bierbrauerei-Besitzer Bantlein zur Rose, dem Gärtner Viber und dem Stadtgärtner Bockhaller, die das Loos gemeinsam hatten, zu. Der dritte Treffer mit 10,000 M. kam durch die Kollekte des Kaufmanns Heinrich Bohrer in Heilbronn an H. Vardenbach in Rappenaun.

Weingarten, 21. Febr. Gestern Vormittag entdeckten spielende Kinder im Wasserkanal der Klostermühle ein Mädchen, welches das reißende Wasser hergeschwemmt hatte. Es war das 2 1/2 Jahre alte Kind eines hies. Bürgers, das wahrscheinlich in der Nähe des elterlichen Hauses, ziemlich weit entfernt von der Klostermühle, in den Bach gefallen war. Das Kind wurde als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Berlin, 21. Febr. Nach einem hier eingetroffenen

Telegramm ist Prinz Heinrich von Preußen von seiner Reise um die Welt an Bord des Schiffes „Olga“ in Plymouth angekommen.

Frankreich. Paris, 21. Febr. Laut Nachrichten aus Shanghai vom 21. Febr. ist in der Mongolei ein Aufstand ausgebrochen.

Dänemark. Kopenhagen, 22. Febr. Wie verlautet, gedenkt das Königspaar den Hochzeiten des Prinzen Ludwig von Battenberg, des Erbprinzen Leopold von Anhalt und des Großfürsten Sergius mit den heftigen Prinzessinnen beizuwohnen.

England. London, 22. Febr. Die gestern vom Oberhause angenommenen Amendements zur Vieheinfuhrvorlage machen das Verbot der Vieheinfuhr obligatorisch, wenn die Regierung nicht überzeugt ist, daß das betreffende Land seuchenfrei und daß Gesundheitsgesetze den Ausbruch von Seuchen verhindern. Ferner wurde dem Gesetze durch Zusatzanträge statt einer zweijährigen eine dauernde Gültigkeit verliehen.

— Eine Depesche des Daily Telegraph aus Suakin vom heutigen, 11 Uhr 30 Min. Morgens, meldet: Es sind 5 Soldaten von Tokar angekommen, welche berichten, daß die Insurgenten unaufhörlich Kanonade und Gewehrfeuer unterhalten hätten. Da die Garnison sich nicht mehr halten konnte, so fand am Dienstag eine Konferenz mit den Insurgenten statt. Am Mittwoch gingen vier von Tokar gesandte Offiziere in das Lager der Insurgenten, welche ihnen sagten, die Garnison solle am Donnerstag die Waffen strecken. Viele Soldaten desertirten oder flohen während der Nacht vom Mittwoch. Tokar hat sich gestern den Insurgenten ergeben.

Amerika. Newyork, 22. Febr. Weitere Nachrichten über den Wirbelwind in den Südstaaten bestätigen die gestrigen Meldungen vollständig. Die heimgesuchten Distrikte sind gänzlich verwüthet, einige kleine Städte in Trümmer gelegt, viele Personen wurden durch einflürende Häuser und herumfliegende Mauerstücke getödtet, andere durch den Sturm aufgehoben und zerschmettert. Die Leichen von Männern, Frauen und Kindern sind entsetzlich verstümmelt aufgefunden worden. Das Journal „Sun“ schätzt die Zahl der Verunglückten auf dreihundert bis vierhundert, die der zerstörten Gebäude auf fünftausend, den Schaden auf eine Million Dollars.

Besiegt!

Novelle von Leo Sonntag.

(Schluß.)

„Was das Kind nur haben mag,“ dachte sie. „Sie ist so ernst geworden, daß man sie kaum noch kennt. Ich begreife sie nicht!“

So vergingen mehrere Tage. Da kam ein Brief von dem Doktor. Else war gerade im Garten, als der Postbote kam, und brachte das Schreiben der Tante.

„Tantchen, ein Brief von Deinem liebenswürdigen Neffen!“ rief sie.

Voller Freude nahm ihn die Räthin entgegen, und ungeduldig wartete das junge Mädchen, bis die Brille aufgesetzt, der Brief geöffnet und langsam und bedächtig gelesen war. Ob er sich wohl entschuldigen würde, daß er ohne Abschied von ihr gegangen?

Endlich faltete die alte Dame wieder den Brief zusammen. Erwartungsvoll blickte Else auf sie hin. „Nun?“ klang es zögernd von ihren Lippen.

„Was denn, Kind?“

„Läßt er mir nichts sagen?“

„Dir? Was sollst er Dir denn zu sagen haben? Willst Du Dich auch noch brieflich mit ihm zanken?“

„Was er mir zu sagen haben soll? Entschuldigt er sich nicht, daß er weggegangen, ohne mir Adieu zu sagen?“

„Nein, das erwähnt er gar nicht.“

„Erwähnt er mich überhaupt nicht?“

„Ich glaube nicht.“

„Schickt er mir nicht einmal einen Gruß?“

Die Räthin entfaltete den Brief wieder, und eben so langsam wie vorher las sie ihn noch einmal durch.

„Nun?“

„Rein Gruß für Dich. Dein Name ist gar nicht genannt.“

„Gar nicht?“

Das klang so tief traurig, so bitter enttäuscht, daß die alte Dame ihre Pflgetochter erstaunt ansah. Sollte Else — ? Doch nein, das war nicht möglich. Und doch —

„Was kann Dir daran liegen, Kind? Ist er Dir doch gerade so gleichgültig, wie Du ihm.“

„Gleichgültig! Mir ist er nicht gleichgültig! Ich — ich — hasse ihn ja!“ rief Else, aber der Ton war nicht so verzweifelt wie vor wenigen Tagen, und als sie die forschenden Blicke der Geheimrätthin auf sich gerichtet sah, da eilte sie aus dem Zimmer.

Kopfschüttelnd sah ihr die alte Dame nach.

„Ich glaube gar, das Kind ist in Gustav verliebt!“

Else war unterdessen in den Garten gegangen. Hier sah sie nun ihrer Lieblingslaube, derselben, in der sie dem Doktor gesagt, daß sie ihn hasse. Was war das nur? Warum wollten ihr die Worte nicht aus dem Sinn, die die Tante vorher gesprochen? „Ist er Dir doch so gleichgültig, wie Du ihm.“ Sie war ihm also gleichgültig! Ja gewiß, sonst hätte er doch in seinem Briefe einmal ihrer gedacht. Sie war aber seiner Beachtung gar nicht werth! Welches Interesse konnte auch sie, das Kind für ihn haben? Er verachtete sie, und sie — nun, sie hasste ihn! Wie konnte ihr also daran liegen, daß er sie ignorirte? Die Tante hatte ganz recht, er war völlig gleichgültig.

Zu diesem Endresultat war sie gekommen; aber trotzdem sie es sich immer und immer wiederholte, wollte sich doch die alte Heiterkeit nicht wieder einstellen.

Die alte Dame, der dieser Seelenzustand ihres Lieblings sehr zu Herzen ging, faßte endlich einen heroischen Entschluß.

„Ich muß dem Jungen einmal schreiben, wie es hier steht.“ Und dieser Gedanke gebieth zur That.

Wer malt ihr freudiges Erstaunen, als sie auf ihr langes Schreiben folgende lakonische Antwort erhielt:

„Liebe Tante, — daß Else mich liebt, wußte ich längst, wer ist dagegen blind? Aber daß ich sie liebe, das weiß ich erst, seit ich von Euch fern bin, seit ich ihre blickenden Augen nicht mehr sehe, ihre trogigen Worte nicht mehr höre. Berathe ihr jedoch nichts. Die kleine Fesslung soll sich von selbst ergeben, und sie wird es, verlaß Dich auf mich!“

Die Räthin hatte eine viel zu hohe Meinung von ihrem gelehrten Neffen, als daß sie an seinen Worten hätte zweifeln können. Sie wartete daher ruhig auf die Herbstferien, die mußten ja Aufklärung bringen.

Und endlich kam der Tag, der den Doktor bringen sollte; aber noch war keine Nachricht von ihm eingetroffen, zu welchem Zug man ihm den Wagen schicken sollte.

Die Damen saßen in der Laube, da kam der Postbote. Else eilte ihm entgegen. Es war der erwartete Brief. Rasch öffnete ihn die Räthin, überflog die wenigen Zeilen und rief: „Er kommt nicht!“

„Er kommt nicht!“

Und in den drei Worten lag eine große Offenbarung. Hätte die Räthin noch gezweifelt, jetzt hätte sie überzeugt sein müssen, wie es um das junge Mädchen stand. Bärtlich zog sie den Liebling an sich und Else ließ es willenlos geschehen.

„Sage, Kind, thut es Dir leid, daß er nicht kommt? Vertraue mir, es wird Dich erleichtern!“

Und die Else schlang die Arme um den Hals der alten Dame und beichtete ihr Alles. Wie sie sich zuerst über des Doktors Vernachlässigung geärgert, wie sie geglaubt, ihn zu hassen, wie sie nach und nach gefühlt, daß sie ihn liebe, und wie sie gehofft, bei seinem Kommen werde es ihr endlich gelingen, ihren Troß zu überwinden, — dies Alles bekam die Räthin nach und nach zu hören.

„Siehst Du, Tantchen,“ schloß das junge Mädchen endlich, „ich war lange mit mir selbst im Unklaren, ob es Haß sei oder Liebe, was ich für ihn fühlte, bis Du mir sagtest, ich sei ihm gleichgültig, da wußte ich, daß ich ihn liebe!“

„Höre ich recht?“ fragte plötzlich eine Männerstimme.

Else wandte sich rasch und eine tiefe Röthe ergoß sich über ihr Antlitz, denn der Doktor stand vor ihr.

„Ja, hier bin ich, und meine List ist gelungen, die Fesslung hat sich ergeben. Else, glaubst Du noch, daß Du mir gleichgültig bist?“

Sie sah in seine strahlenden Augen. „Rein,“ flüsterte sie dann leise.

Er trat näher und schlang seinen Arm um sie.

„Und jetzt,“ bat er, „sage mir noch einmal, was der Zufall mir vorhin offenbarte, sage es mir hier, wo Du mir ewigen Haß geschworen.“

Sie blickte zu ihm auf. Leise, aber ihm doch deutlich vernehmbar, klang es von ihren Lippen: „Ich liebe Dich!“

„Else, meine Else!“

Sie lag in seinen Armen, und die Näthin, die nicht wußte, wie ihr geschehen, weinte heiße Freudenthränen. Lange sprachen die drei Menschen kein Wort. Da endlich sah der Doktor seine kleine Braut lächelnd an:

„Else,“ sprach er, „nun mußt Du aber alle meine Lieber begleiten.“

„Gerne,“ versetzte sie, leise erröthend, „die Liebe hat meinen Troß besiegt!“

Kleine Mittheilungen.

— Ein Indianer als Kinderarzt. In einer der Siouy-Indianerfamilien, welche gegenwärtig in Castan's Panoptikum in Berlin ihr Wigwam aufgeschlagen haben und dort unter mächtigem Zulauf der Bevölkerung ihre Kindertänze ausführen, ohne als Entgelt dafür der Berliner Scalpe zu fordern — in einer dieser Familien erkrankte ein kleiner Siouy. Ein herbeigerufener Berliner Arzt verordnete eine Medizin, die der kleine Patient aber nicht bei sich behielt. Die besorgten Eltern verloren dadurch das Vertrauen zu dem weißen Medicinmann und nahmen nun den angestammten Rothhaut-Doktor in Anspruch. Der Siouy-Arzt machte hierauf dem Kinde auf Brust und Unterleib zahlreiche Einschnitte, was dieses unter Wimmern ertrug; das hervorquellende Blut sog die liebe Mutter auf; dann wurden die Einschnitte mit einer Salbe bestrichen und verkunden. Tags darauf sprang die kleine Rothhaut wieder umher.

— Ein Hund als Zeuge. Aus Jlsfeld wird berichtet: In der Untersuchung, die gegen die drei muthmaßlichen Mörder des Forstlehrlings Bering aus Nothhütte geführt wird, spielte sich am Freitag, den 15. ds. Mts. folgende Szene ab: Der Schweighund, welchen der Ermordete am Riemen geführt, war auf das hiesige Amtsgericht zur etwaigen Recognoscirung der Mörder gebracht worden. Nachdem mehrere Personen sich ihm genähert, ohne daß das sonst bissige Thier dies irgendwie gehindert, wurde der eine muthmaßliche Mörder, der jüngere Engelman, vorgelesen. Als bald gerieth der Hund in eine förmliche Wuth und es bedurfte der größten Kraftanstrengung des Oberförsters M., um das aufgeregte, laut wieselnde Thier zu bändigen. Darauf wurde

der ältere Engelman vorgeführt, der, wie verlaulet, nicht direkt bei der That theilhaftig, aber der intellectuelle Urheber des Verbrechens gewesen sein soll. Der Hund knurrte wohl etwas, blieb aber sonst ruhig. Sobald aber der dritte Thäthäthirte, der lahme Eisenhardt, im Saale erschien, derselbe Wuthausbruch des Hundes wie bei dem jüngeren Engelman.

— In der holländischen Staatslotterie ist der wohl einzig dastehende Fall vorgekommen, daß dieses Jahr der Gewinn von 25,000 fl. auf dieselbe Nummer fiel, wie voriges Mal, nämlich auf 9216.

— Budapest, (Ungarn) 22. Febr. Heute früh wurde den 3 Mörder Majlath's das Todesurtheil verkündet. Morgen findet die Hinrichtung statt.

— In Hermannstadt wurde ein früherer Regimentsarzt sammt Frau, Kind und Wagn er mordet und die Wohnung ausgeraubt. Die Thäter, welche noch nicht ermittelt sind, versuchten auch die Wohnung in Brand zu stecken.

— König August II. von Polen ließ einst der Warschauer Garnison zum Ostersfeiertage einen Kuchen auftragen, wie er gewiß so leicht nicht wieder gebacken werden wird. Derselbe war nämlich 14 Ellen lang, 6 Ellen breit, und über eine halbe Elle dick. Man hatte 150 Scheffel Weizenmehl, 80 Schock Eier, zwei Tonnen Milch, eine Tonne Hefen und ebenso viel Butter dazu gebraucht. Um denselben backen zu können, wurde ein eigener dazu eingerichteter Ofen gebraucht. Der König und der ganze Hof wohnten dem oben genannten militärischen Gastmahle bei. Als nun der Kuchen zerstückt werden sollte, erschienen auf einen Wink des Königs ein Architekt und ein Zimmermann. Letzterer war mit einem drei Ellen langen Messer versehen. Nach der Anweisung des Ersteren schnitt er nun mitten in den Kuchen ein Loch, stellte sich hinein und zerlegte ihn so. Man kann denken, wie viele und große Portionen es gab.

— Aus der Schule. Lehrer: „Warum nennt man Denjenigen, der hingerichtet wird, einen „armen Sünder?“

— Schüler: „Weil reiche Sünder nicht hingerichtet werden!“

— Ein Vorschlag zur Güte. Vater: „Schon wieder so ein schlechtes Zeugniß?“ Spröckling: „Ja, Papa, du mußt schon ein ernstes Wort mit dem Lehrer reden, sonst macht er immer so fort.“

Räthsel.

Es ist so winzig und so klein,
Daß fort es trägt ein Vögelein,
Und auch so groß, daß Menschenkraft
Es nimmer von der Stelle schafft.

Auflösung der Charade in No. 31:
Freigeist.

Das Bettfedern-Lager Schliemann & Kahler

in Hamburg

versendet kostenfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 Pf.

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 A. 25 Wg., Prima Ostbäunnen nur 1 A. 60 Wg. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 Pct. Rabatt. Wir versenden ebenfalls kostenfrei

fertig genähte Bett-Jacke

zum 1. Schlfr. Bett bestehend in: 1 Unterbett, 1 Kopfküß von Leinen, 1 Decke und 1 Kissen in roth Körper für

Mark 16.

Zum 2. Schlfr. Bett, bestehend in: 1 Unterbett, 1 Kopfküß, 1 Decke und 2 Kissen für

Mark 20.

Zum 1. Schlfr. Bett gehören 18 Pfd. Federn. Zum 2. Schlfr. Bett gehören 24 Pfd. Federn. Auf Wunsch werden die Betten gefaltet geliefert.

Eislingen b. Göppingen.

Mehrere Zimmerleute

sucht Köpfe, Zimmermeister.

Ein tüchtiger Säger wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Schrader's EssigEssenz

1/2 Liter Flac. (= 10 Liter Essig) M. 1.

1/2 Liter Flac. (= 40 Liter Essig) M. 3.

In Welzheim Apotheke. Ferner in den Apotheken zu Bachnang, Gaildorf, Murrhardt und Sulzbach. In Gmünd bei Franz v. Auer. Alsdorf bei Buchh. Müller.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahme: Mitte April u. October.

Formularien zu polizeil. Strafverfügungen hält auf Lager die Druckerei in Welzheim.

Tabellen zu Gebühren-Ansätzen in Kaufs- und Unterpfands-Sachen sind zu haben in der Druckerei in Welzheim.

Loose à M. 1.

des Wirt. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung am 31. März, mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktischen Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberhard Feizer, Stuttgart, und die bekannten Loosagenturen.

Der Unterzeichnete, in letzter Zeit Volontärarzt an der Königl. Landeshebammenschule in Stuttgart, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt und bietet seine Dienste an als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialität: Frauenkrankheiten u. Geburtshülfe.

Sprechstunde: 11—12 Uhr. Wohnung im Hause des Herrn Kraiss, Carlsstrasse.

Schorndorf den 9. Febr. 1884.

Dr. med. Gaupp,
Junior.

Geld à 4 1/2 % gegen I. Hypothek beschafft
Güterzieler kauft billigs
D. Sternglanz
beim Vereinshaus Gmünd.

Arbeiter und Arbeiterinnen

begehen häufig dadurch, daß sie die ersten Anzeichen einer gestörten Verdauung und Ernährung (Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden etc.) unbeachtet lassen, einen großen Fehler, indem bei sofortigem Gebrauch der berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen schwereren Leiden vorgebeugt und die Arbeit nicht gestört worden wäre. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

Programm

zu der am
Montag den 25. d. M.
im Gasthof z. Köhle stattfindenden

Musikaußführung.

- 1.) Ouvertüre zu Kalif von Bagdad.
- 2.) Polka für Orchester.
- 3.) Klosterbruder. Komisch. Solo.
- 4.) Potpourri aus Martha für Flöte.
- 5.) Ländler für Streichquartett.
- 6.) Post im Walde.
- 7.) Kreuzfideler Kupferschmid. Orchester.
- 8.) Marsch für Klavier.
- 9.) Eine Parthie Sechshundsechzig. Kom. Duett.
- 10.) Marsch: Hand in Hand. Orchester.
- 11.) Zwei Lieder ohne Worte. Flöte.
- 12.) Kindersinfonie: Klavier, Violinen und 8 Kinderinstrumente.
- 13.) Welzheimer Nationallied. Orchester.
- 14.) Müller u. Schneider. Kom. Duett.
- 15.) Türkische Musik.

Anfang Abends 8 Uhr.

Freier Eintritt.

Der Musikverein.

Nevier Welzheim.

Reisig Verkauf.

Dienstag den 26ten Februar aus
Fallendholz und vom Scheidholz (Gut
Schmalenberg)

zu 130 Wellen geschältes gemischtes
Reisig.

Um 3 Uhr im Fallendholz (Klemmer-
wiese).

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

- Herr. Chr. Bilsinger in Welzheim.
- E. Bilsinger " Lerch.
- G. Breuninger " Rubersberg.
- Carl Weil " Schorndorf.
- Friedr. Sgader " Gmünd.

Druckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich S. Göhly.

Arbeiterinnen-Gesuch

zu leichter Arbeit bei gutem Lohne gesittete und gewandte
Mädchen von 14—20 Jahren.

Kost und Wohnung im Hause.

F. WALTER Seidezwirnerei,
Wiesenthal, Station Bretzfeld.

Einladung.

Zu einer am
Montag den 25. d. M. Abends präc. 8 Uhr
beginnenden

Musikaußführung

im Gasthof z. Köhle,

bei ernstem und heiterem Programm und freiem Eintritt, ladet ergebenst
ein

Der Musikverein.

Strengste Discretion,

prompteste & billigste Bedienung, zweckmässigste
Abfassung der Annoncen, Entgegennahme von Offerten
& Uebertragungen in die betr. Landessprachen gratis,

sichert den Inserenten zu

die Erste und älteste Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

Königsstrasse 62 & deren Filialien.

Unübertrefflich,

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit
17 Jahren aus auserlesenen rheinischen
Weintrauben und dreifach geläutertem Rohz-
ucker in Form eines flüssigen Honigs be-
reitet, ist das reinste, edelste und
angenehmste Haus- und Genuß-
mittel und durch unzählige Atteste und
Anerkennungen ausgezeichnet. Necht zu haben
unter Garantie in Welzheim bei S. Göhly.

Epilepsie

alle Nervenkrank-
heiten heilt brieflich
der Spezialarzt Dr.

Kullisch in Dresden. — Honorar nur nach
Erfolg. Medaille d. wissensch. Gesellschaft
in Paris.



Dankbarkeit veranlaßt mich, darauf
aufmerksam zu machen, daß meine Frau
— welche trotz aller nur möglichen, oft
theuren Mixturen fortdauernd an Rheu-
matismus litt — durch Anwendung eines
einfachen Hausmittels von ihrem schmerz-
haften Leiden befreit wurde. Nehmlich
Leidenden theile ich auf Franco-Anfrage
gern Näheres mit.

A. Preilipper, Hamburg,
Steinstr. 40.

Ich ersuche die Herren Zeitungs-
Verleger um gefl. Weiterverbreitung des
Vorstehenden.

Tuchschuhe } Holzgegellten festen Tuchschuhen für
Cordschuhe } Frauen & Dutzend 11 Mark, ferne:
Cordpantoffel } durchgeleg. Tuchsch. u. imitirt. Leder-
aufzuge für Frauen Dutzend 8 1/2 Mark. u.
Holzgegellten festen Tuchsch. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mark. Bei grösser. Abnahme
billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.